

Norddeutscher Reichstag.

53. Sitzung vom 24. Mai.

Der Präsident Simon eröffnet die Sitzung um
10 1/2 Uhr.

Am Tische des Bundesraths der Bundeskanzler
Graf Bismarck, Staatsminister Delbrück, Geh. Rath
Friedberg u. s. w.

Das Haus und die Tribünen sind weniger zahl-
reich besetzt als gestern.

Nach Ertheilung von Urlaubsgesuchen tritt das
Haus in die Tagesordnung ein. Erste Beratung über
die Vorlage, betr. die Vorkarlsruhe.

Präsident Delbrück leitet die Debatte ein. Das
Unternehmen, eine Eisenbahnverbindung zwischen Deutsch-
land und Italien über den St. Gotthard herzustellen,
ist seit einer langen Reihe von Jahren Gegenstand der
eingehendsten Erörterungen gewesen. Die größten Schwierig-
keiten zur Verwirklichung dieses Projektes fanden sich
in der Schweiz selbst. Es ist bekannt, mit welcher
Lebhaftigkeit diese Frage in der Schweiz verhandelt wor-
den ist und wie man dieselbe seiner Zeit sogar zu einer
politischen machte. Diese Schwierigkeiten sind nun be-
seitigt. Die Summen, welche das Unternehmen erfor-
dert, sind gesichert. Italien und die Schweiz haben sich
bereits erklärt, die an sie gestellten Forderungen zu be-
willigen. Unter diesen Umständen darf man auf das
Zustandekommen des Projektes rechnen, wenn der Reichs-
tag auch seinerseits durch Bewilligung der Subvention
denselben seine Zustimmung erteilt.

Abg. v. Sybel erklärt sich für die Vorlage. Die
Eisenbahnverbindung mit Italien hat durch die Eröffnung
des Sueskanals eine große Bedeutung für den deutsch-
levantinischen Handel gewonnen. Das Projekt ist
der internationalen Eifersucht und den verschiedenen Kon-
kurrenzprojekten entzogen, man darf also annehmen,
dass es auf das gewissenshafteste geprüft worden ist und
Niemand in der Lage sein wird, eine Verbesserung an
derselben vorzunehmen. Ich trete in der Bewilligung
der 10 Millionen Frs. das sicherste Mittel, die übrigen
Staaten zu bestimmen, auch ihrerseits die noch feh-
lenden Summen zu bewilligen.

Abg. v. Benda hat Nachricht darüber erhalten,
dass die italienische Regierung die Absicht hat, zum Nach-
theil des deutschen Handels eine Erhöhung der Import-
steuer auf Spiritus einzuführen zu lassen. Redner wünscht,
der Bundeskanzler möge zur zweiten Beratung die nöthige
Aufklärung geben und sich auch darüber äußern,
ob das Unternehmen gesichert ist, auch wenn die von
Deutschland vertragmäßig zu übernehmenden 20 Mill.
nicht ausbezahlt sind.

Präsident Delbrück: Ich habe die feste Ueber-
zeugung, dass das Unternehmen in allen Fällen gesichert
ist und dass, wenn bis zum 1. Juli die Subvention
noch nicht ausbezahlt sein sollte, die Vertragsbestimmung,
wie schon einmal geschehen, wieder verlängert werden
wird. Was die Spiritussteuervorlage angeht, welche
die italienische Regierung im Parlament gemacht hat,
so lässt sich nichts dagegen sagen, wenn die Einfuhr-
steuer nur um einen der Erhöhung der innern Steuer
entsprechenden Betrag gesteigert würde. Der Bundes-
gesandte ist mit Instruktionen versehen, es wird nichts
vernachlässigt werden. Bis jetzt hat das italienische Par-
lament nichts beschlossen.

Abg. Friedenthal: Eine diese Angelegenheit
beträffende Interpellation wird vorbereitet und das Bun-
deskanzleramt wird dann Gelegenheit haben, sich über
diese Branntweinsteuer-Vorlage ausführlich zu äußern;
ich bitte deshalb, diesen Punkt jetzt aus der Debatte zu
lassen.

Das Haus beschließt, über die Vorlage in die
zweite Beratung zu treten.

Es folgt als zweiter Gegenstand der Tagesordnung
Fortsetzung der dritten Beratung des Strafgesetzbuchs.
Die Debatte beginnt mit dem §. 78, welcher nach den
Beschlüssen der zweiten Sitzung lautet: 1) Wer es unter-
nimmt, einen Bundesfürsten zu tödten, gefangen zu neh-
men, in Feindes Gewalt zu liefern oder zur Regierung
unfähig zu machen; 2) die Verfassung des norddeut-
schen Bundes oder eines Bundesstaates oder die in dem-
selben bestehende Thronfolge gewaltsam zu ändern; 3)
das Gebiet des norddeutschen Bundes ganz oder theil-
weise einem fremden Staate gewaltsam einzuverleiben
oder einen Theil desselben vom Ganzen loszureißen,
oder 4) das Gebiet eines Bundesstaates ganz oder theil-
weise einem anderen Bundesstaate gewaltsam einzuver-
leiben oder einen Theil desselben vom Ganzen loszu-
reißen, — wird wegen Hochverrats mit lebensläng-
lichem Zuchthaus oder lebenslänglicher Festungshaft be-
straft. Sind mildernde Umstände vorhanden, so tritt
Festungshaft nicht unter fünf Jahren ein.

Hierauf beantragen 1) Abg. v. Lütz, die Nr. 1
zu streichen und §. 78 der Regierungsvorlage (Ver-
stärkung des Hochverrats mit dem Tode) wieder her-
zustellen.

2) Abg. v. Kardorff dem §. 78 folgende Fas-
sung zu geben: Der Versuch des Mordes, gerichtet ge-
gen das Bundesoberhaupt, oder den eigenen Landes-

herren, oder während des Aufenthalts in einem Bundes-
staate gegen den Landesherren dieses Staates wird als
Hochverrath mit dem Tode bestraft.

Abg. v. Kardorff befürwortet diesen Antrag.
Wir leben in einem monarchischen Staate und müssen
dafür Zeugnis ablegen, wie hoch die Nation das mo-
narchische Prinzip hält.

Abg. v. Lütz bittet im Interesse des Zustan-
dekommens des Gesetzes, um Annahme seines, event. des
Kardorff'schen Antrages. Sollte das Haus demselben
nicht zustimmen, so würde er und seine politischen
Freunde am Schlusse gegen das ganze Gesetz stimmen.
(Oho! links.)

Abg. Negtbi: Er hätte gewünscht, dass der Abg.
v. Kardorff auf das monarchische Prinzip nicht so gro-
ßen Gewicht gelegt; der Hauptgrund, der ihn für die
Annahme des Lütz'schen Antrages bestimmte, sei der,
dass es das Ansehen des Staates erfordere, das Leben
derjenigen sicher zu stellen, die an der Spitze des Staa-
tes stehen.

Bundeskanzler Graf Bismarck: Wenn ich das
Wort ergreife, so ist es deshalb, weil von Ihrer heu-
tigen Abstimmung vorzugsweise das Schicksal der gan-
zen Arbeit abhängt (Hört! Hört!) und ich erlaube mir
deshalb Sie zu bitten, sich einmal zu vergegenwärtigen,
wie diese Sitzung im Rückblicke des künftigen Jahres
sich gestalten wird, je nachdem Sie heute Ihr Votum ab-
geben. Kommt das Gesetz nicht zu Stande, so würde
diese verdienstvolle Session mit einem Misserfolge ab-
schließen, und es wird unendlich sein, über die Sach-
lage, wie sie die verbündeten Regierungen aussprechen,
zu schweigen, und die Verabschiedung dieses Reichstages der
Volkskraft ganz zu entziehen. Wenn Sie diesen Weg
beschreiten, welche Befriedigung haben Sie dann für
Ihre Beschlüsse, indem Sie selbst dieses große Werk
zum Scheitern bringen? Wenn der Abg. Lasker gestern
gesagt hat, die verbündeten Regierungen seien verpflich-
tet, die gefassten Beschlüsse dieses Hauses als Grund-
lage für eine künftige Vorlage zu betrachten, so scheint
dies doch nicht zutreffend. Sie wissen doch nicht, ob
dieselben Persönlichkeiten sich bei dieser Arbeit betheiligen
werden, denn es ist alles dem Wechsel unterworfen;
aber auch wenn es wäre, so wäre es doch ebenso na-
türlich, dass die verbündeten Regierungen verweigern,
auch bei dem veränderten Reichstage ihre Ansicherungen zur
Bekräftigung zu bringen. Es könnte ja aber auch die kon-
servative Partei, die heute nur mit Widerstreben man-
chen Beschlüssen, die ihr nicht konveniren, ihre Zustim-
mung erteilt, erheblich wachsen und einen größeren
heftigeren Einfluss erreichen, als jetzt. Andererseits
können aber auch in der Stimmung der liberalen
Parteien noch weiter gehende Meinungen die Oberhand
erhalten, die es den verbündeten Regierungen als Pflicht
erschreiben lassen, mit einem solchen Parlamente eine
Verständigung nicht zu erstreben (Sehr wahr), und
nebenbei ist auch der Raum, der uns von einander
trennt, heute nicht mehr so groß. Gestern stand auf
beiden Seiten das Prinzip der Todesstrafe, welches für
manchen noch den Werth seiner religiösen Anschauungen
zu haben schien. Dieses Prinzip hat der Reichstag
gestern entschieden. Ich kann mir nicht denken, dass Sie
darauf ausgehen, bei den verschiedenen Paragraphen
durch nachträgliche Amendements dieses Prinzip wieder
anzugreifen. Sehen Sie die Elemente, die sich gestern
auf Ihrer Seite befunden haben? (Zu den National-
liberalen.) Es sind alle die, welche Alles negiren, was
wir anstreben, sei es aus Nationalitätsprinzipien, sei es
aus Abneigung gegen das monarchische Prinzip. Diese
Elemente haben ihre Meinung hier oft genug klar und
deutlich ausgesprochen. (Oho! Morren!) Ja, meine
Herren, es ist so, die gestrige Abstimmung hat es ge-
zeigt — Ihre (Nationalliberalen) Minorität, wäre nicht
so stark, unsere Majorität wäre stärker gewesen, ohne
die Ihnen gewordene Unterstützung seitens dieser Ele-
mente. Sie können, nachdem Sie das Hauptprinzip
entschieden, diesem Paragraphen Ihre Zustimmung geben,
denn politische Meinungsverschiedenheiten liegen hier nicht
vor. Die verbündeten Regierungen befinden sich in der
Nothwendigkeit, ein Prinzip zu vertreten, über das sie
nicht hinausgehen können; es ist daselbe Prinzip, wel-
ches im konstitutionellen Staatswesen die Unverletzlichkeit
der Person des Königs feststellt. Die Regierungen sind
zu der Ueberzeugung gelangt, dass sie hier an der
Grenze stehen, die das konstitutionell-monarchische Prin-
zip gezogen hat. Wenn ein Redner gestern den besten
Schutz in dem Vertrauen und der Liebe des Volkes zu
seinem Fürsten zu finden glaubte, dabei auf die Be-
gründungen der letzteren zu früh entschloßenen früheren
Kollegen Walder verwies und daraus folgern wollte,
dass es eines solchen geselligen Schutzes nicht bedürfe,
so erwäre ich demselben, dass wir um dieser politischen
Popularität willen den §. 78 dennoch nicht entbehren
können. Aber ich erlaube mir auch dem Herrn Redner
zu bemerken, dass, wenn unser Allergnädigster Herr, was
Gott verhüten wolle, aus unserer Mitte abgerufen wer-
den sollte, mehr als 30,000 Menschen ihm folgen wer-
den. Wir haben aber das Bedürfnis, nicht nur ein

Grundprinzip der konstitutionellen Monarchie zur Gel-
tung zu bringen, sondern wir haben auch das Bedürf-
nis, einer Tendenz der Zeit, die sich in den letzten
Jahrzehnten ganz besonders geltend macht, entgegenzu-
treten. Nach einem Hinweis auf den vor 4 Jahren
von Blind auf ihn gemachten Mordversuch, fährt der
Bundeskanzler fort: Ich habe nicht von irgend einem
Attentat auf einen norddeutschen Bundesfürsten, mit
Ausnahme des auf den König von Preußen verübten,
gehört. Die Frage spielt sich also praktisch darauf an,
ob Jemand berechtigt sein soll, auf den König von
Preußen zu schießen, ohne sein Leben einzubüßen. Lassen
Sie diese Frage einmal durch das preussische Volk be-
antworten; ich glaube, wir würden eine andere Majori-
tät auf unserer Seite haben. Wir wollen nichts an-
derrn, als ein solches Verbrechen verhindern, wir verhin-
dern es, wenn wir auch den Versuch abweisen. Was
der Thäter fürchtet, ist das Mislingen; wenn die That
gelingt, dann hat er eine Entschädigung für das, wo-
für er sein Leben aufs Spiel gesetzt. Wenn wir auch
nur eine solche Schandthat verhindern, so können wir
doch mit ganz anderen Gefühlen in die Zukunft blicken.
Die verbündeten Regierungen haben geglaubt, eine solche
Verantwortlichkeit nicht übernehmen zu können. Ich
bitte Sie daher, schlagen Sie ein die Hand, welche die
Regierung Ihnen entgegenreicht; hoffen Sie sie nicht
zurück (Lebhaftes Bravo rechts).

Abg. v. Lütz bittet um seine Abstimmung,
für den Kardorff'schen Antrag zu stimmen, nach-
dem gestern das Prinzip der Todesstrafe, gegen welches
er gestimmt hatte, von der Majorität des Hauses adop-
tirt ist.

Abg. Bebel: Das Ansehen des Reichstages wäre
mit dem heute gefassten Beschlusse, die Todesstrafe
beim Mordversuche anzuwenden, unwiderbringlich ver-
loren. Das Volksgedächtnis hat heute nicht mehr
den Boden, und gerade der Bundeskanzler hat es
1866, als er Fürstenthümer in die Tasche steckte, her-
untergebracht. Ganz Deutschland war über Bismarck's
Mordanfall auf den König von Preußen entrüstet, wir
sozialistischen Republikaner am meisten. Denn Mord
fördert unsere Sache nicht, er schadet ihr im Gegentheil.
Zugleich fand man es zu hart, dass Bismarck zu 20
Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde. Nur ein fanati-
scher Mensch ohne Ueberlegung, ohne Berechnung be-
geht einen solchen Mordversuch, und der denkt nicht
daran, ob er treffen oder fehlen wird.

Minister Leonhardt erklärt sich mit dem An-
trag Bismarck's einverstanden.

Abg. Stephan: So hoch ich den nationalen
Fortschritt schätze, den das Zustandekommen des Ge-
setzes herbeiführt, so erlaube ich mir jeden Preis diesen
Fortritt nicht. Ich erlaube ihn nicht um den Preis
von Menschenleben, wäre es auch das Leben eines
Verbrechens, über das ich nicht Herr bin. So schwer
es mir wird — ich muß gegen das Gesetz stimmen,
nachdem die Regierungen unseren Antrag (Mord) zu-
rückgewiesen haben. Nicht ich bringe das Gesetz zu
Fall, sondern diejenigen, welche uns den einzigen Weg
der Verständigung abgeschnitten haben.

Abg. Lasker: Der ersten Sache gebührt eine
ernst, gedämpfte Sprache. Es scheint, dass die Idee
Anklang findet, die Todesstrafe für gemeine Verbrechen
abzuschaffen, aber für Hochverrath beizubehalten. Die
Minister Graf Eulenburg und v. Mäurer haben ihrem
Könige erklärt, die Todesstrafe für Hochverrath sei ab-
zuschaffen! Die Verfassung steht der Beibehaltung der
Todesstrafe für Hochverrath nicht zur Seite. Die
Verfassung schützt den König nur vor Verfolgung, wenn
er das Gesetz verlegt. Diese Auffassung ist allgemein.
Redner geht auf das gestrige und auf das heute be-
vorstehende Votum, auf den Werth der Mehrheit ein;
glaubt, dass die Minorität Anspruch auf Beachtung habe
und ist der Ansicht, dass bei voller Freiheit die Abschaf-
fung der Todesstrafe ausgeprochen worden wäre. In
dieser Frage, fährt er fort, wird nicht Politik gemacht
werden für noch gegen den norddeutschen Bund. Wel-
ches sind die Elemente, auf welche Graf Bismarck an-
spielt? Ein Mann im Hause, der offen ausspricht, er
hoffe, der Bund werde wieder fallen, hat sich der Ab-
stimmung enthalten; ein Anderer hat für die Todes-
strafe gestimmt. Die Polen wünschen Ersinken des
Bundes. Ich habe die Todesstrafe bekämpft, bleibe bei
dem gestrigen Votum auch heute stehen auf die Gefahr
hin, dass das Gesetz fällt, und mit mir werden mehrere
meiner Freunde stimmen. Das Votum des Abg. von
Lütz bleibt vereinzelt, und viele, die gestern für die
Todesstrafe gestimmt, werden heute dem Antrag Kar-
dorff-Lütz ihre Zustimmung verweigern.

Die Diskussion wird geschlossen. Persönliche Be-
merkungen macht Graf Bismarck, v. Mäurer. Letzterer
protestirt gegen das Hinsetzen seiner Person in die
Debatte gegen das Anführen einer Aeußerung, die er
bei dem König gethan haben soll. Er weist die Be-
rechtigung eines solchen Hinsetzens entschieden zurück.

Präsident: Wenn der Abg. v. Mäurer auch
gegen meine Geschäftsleitung protestirt, so wisse ich

dies auf das Entschiedenste zurück; ich bin nicht be-
rechtigt, einen Redner am Anführen einer Thatfache zu
hindern.

Abg. v. Mäurer: Ich bin entfernt davon, die
Zeitung des Herrn Präsidenten irgendwie kritisiren zu
wollen.

Abg. Lasker: Ich hatte die Aeußerung nicht aus
einer vertraulichen Quelle, sondern habe sie in den Zei-
tungen gelesen.

Unter Ablehnung aller Amendements wird der An-
trag v. Kardorff beim Namensaufruf mit 128 gegen
107 Stimmen angenommen. Abg. Krüger hat sich
der Abstimmung enthalten.

Das Haus fährt in der Beratung fort. Mini-
ster Leonhardt konstatirt, dass die Regierungen einen
großen Theil der Anträge zurückgewiesen hätten, wenn
ihnen nicht das Zustandekommen des Strafgesetzes am
Herzen läge. Darum haben sie in vielen Fällen ihre
Ueberzeugung geäußert, aber schwere Bedenken waren zu
überwinden. Sie wünschen dringend, dass in allen
Fällen des Landesverrats, wo Sie mildernde Umstände
nicht zugelassen haben, dieselben aus den gefassten Be-
schlüssen zu entfernen.

Das Haus schließt sich dieser Ansicht nicht an,
verwirft die Lütz'schen Anträge zu §. 84; die mildernden
Umstände, welche das Haus in der zweiten Be-
ratung bei §. 85 zugelassen hat, werden mit 138 ge-
gen 92 Stimmen angenommen.

Abg. v. Lütz stellt in Folge dieser Abstimmung
seine Amendements zu §§. 85 und 86 zurück. Die
§§. 86—97 werden ohne Debatte nach dem Antrage
des Abg. Lasker erledigt und hinter §. 97 folgender
neuer §. eingefügt: „Wer außer dem Falle des §.
94 den Regenten eines Bundesstaates beleidigt, wird
mit Gefängnis von einer Woche bis zu zwei Jahren
oder mit Festungshaft von gleicher Dauer bestraft, die
Verfolgung tritt nur mit Ermächtigung des Beleidig-
ten ein.“

Die §§. 98—147 werden mit einigen unwesent-
lichen Modifikationen genehmigt. Hinter §. 147 (Münz-
verbrechen) wird auf den Antrag Lasker folgender neue
Paragraph eingefügt: „Auf die Einziehung des nach-
gemachten oder verfälschten Geldes, sowie der im §. 147
bezeichneten Gegenstände ist zu erkennen, auch wenn die
Verfolgung oder Beurtheilung einer bestimmten Person
nicht stattfindet.“

Deshalb wird hinter §. 154 ein neuer Pa-
ragraph folgendem Inhalte eingefügt: „Wer einen
Anderen zur Ableistung eines falschen Eides verleitet,
wird mit Gefängnis bis zu zwei Jahren bestraft, neben
welchem auf den Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte
erkannt werden kann, und wer einen Anderen zur Ab-
leistung eines falschen Versicherung an Eidesstatt verleitet,
wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft. Der
Versuch ist strafbar.“

Zu §. 204 (vorsätzliche Tödtung) beantragt Abg.
Beder (Oldenburg) hinzuzufügen: „Sind mildernde
Umstände vorhanden, so tritt lebenslängliches Zuchthaus
oder Zuchthausstrafe nicht unter 10 Jahren ein.“

Nachdem der Justizminister Dr. Leonhardt sich
gegen diesen Antrag erklärt, wird derselbe abgelehnt,
dagegen werden auf den Antrag v. Lütz in demselben
Paragraph die Worte „mit dem Tode“ eingefügt.

Das Haus nimmt Johann Jämlitzke zu den noch
übrigen Paragraphen gestellten vereinbarten Abänderungs-
Anträgen fast ohne Debatte an und schließt sich ferner
dem Antrage der Kommission an, die zu diesem Gesetze
vorliegenden Petitionen durch die Beschlussfassung über
das Strafgesetzbuch für erledigt zu erachten. Es han-
delt sich nur noch um die früheren Beschlüsse über das
Einführungsgesetz. Auf den Antrag v. Lütz wird im
§. 3 der in der zweiten Sitzung beschlossene Zusatz wie-
der gestrichen und die übrigen Paragraphen unverändert
genehmigt.

Abg. Miquel verlangt eine Beaufsichtigung der
Landesgesetzgebung durch die Bundesbehörden; Abg. Lasker
eine Regelung der Kompetenz des Staatsgerichtshofes,
dessen Fortbestand durch die Herstellung des §. 3 nach
der Regierungsvorlage beschlossen ist.

Bundeskanzler Graf Bismarck erklärt in Bezug
auf die Bemerkung des Abg. Miquel, dass eine solche
Beaufsichtigung seitens der Bundesbehörden allerdings
statfinden wird.

Justizminister Leonhardt ist der Ansicht, dass im
Allgemeinen die Kompetenz des Staatsgerichtshofes nach
diesem Gesetze nicht verändert sei.

Abg. Lasker hält es für nöthig, dass diese Sache
durch den preussischen Landtag regulirt werde.

Justizminister Leonhardt widerpricht dieser Auf-
fassung. Wenn eine Einigung nicht zu Stande kommt,
so würde man an Stelle der alten Paragraphen des
preussischen Strafgesetzbuchs die des Bundes-Strafgeset-
zbuchs treten lassen, doch müsste für diesen Fall der
Nichternennung die Kompetenz des Staatsgerichtshofes un-
gewisselhaft erhalten bleiben.

Hiermit ist die dritte Beratung des Strafgeset-
zbuchs beendet.

Es folgt die dritte Beratung über den Gesetzentwurf, betreffend die Kommandit-Gesellschaften auf Aktien und die Aktien-Gesellschaften.

Der Gesetzentwurf wird mit einigen von den Abgg. Weigel und Less: beantragten Änderungen angenommen. — Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Schluss der Sitzung 3 1/2 Uhr. Nächste Sitzung Mittwoch 12 Uhr.

Deutschland.

Berlin, 24. Mai. Se. Majestät der König empfing heute Morgen den Fürsten Pless und Militärs, nahm die Vorträge der Hofmarschälle Grafen Pückler und Perponcher, des Polizei-Präsidenten von Bismarck, des Militär-Rabins u. entgegen und erteilte dem Gesandten der Republik San Salvador Audienz. Mittags fuhr der König nach Potsdam und erschien bei den Kronprinzlichen Herrschaften im Neuen Palais an der Familientafel, die dort zur Feier des Geburtstages der Königin Victoria von Großbritannien stattfand.

Der Postratz Günther, welcher in die bisher von dem jetzigen General-Post-Direktor Stephan innegehabte Stellung eintritt, ist aus Konstantinopel hier angekommen und am Freitag in sein neues Amt eingeführt worden. Außer dem Decret der auswärtigen Angelegenheiten ist ihm auch das Abrechnungswesen mit dem Auslande, sowie das Postdampfschiffwesen übertragen worden.

Wie der „R. Z.“ mitgeteilt wird, hat der als Paläograph und Historiker bekannte Professor Dr. Ph. Jaffé, der vor Kurzem seinem Leben, in einem Anfälle von Selbstvergiftung, ein Ziel setzte, die hiesige Universität zur Erbin seines gesammten Nachlasses eingesezt. Der Verstorbene war nicht verheiratet und bei seinem Ableben auch kinderlos.

Das Dampfschiff „Komel“ ist am 23. von Gesehmünde nach Friedrichshafen in See gegangen und wird von dort aus die Panzerjagatten „Kronprinz“ und „Friedrich Karl“, welche voraussichtlich in den nächsten Tagen von Kiel abgehen werden, bis England begleiten und sodann wieder auf seine Station in der Nordsee zurückkehren. Das Dampfschiff „Cyklop“ begleitet die beiden Panzerjagatten behufs Weilen des Fahrwassers bis Skagen und kehrt dann wieder nach Kiel zurück.

Der preussische Staat besitzt zur Zeit 26 Provinzial-Ordnungsschulen in den alten Landesteilen, von denen die große Mehrzahl auf die industriereichen Provinzen des Landes kommen. Ihre Einrichtung ist auf den Organisationsplan von 1850 gegründet. Die Rheinprovinz hat 6 solcher Schulen, Westphalen eine gleiche Zahl, Schlesien 5, Sachsen 3, Brandenburg, Pommern und Preußen je 2, Polen keine.

Kiel, 24. Mai. Laut eingegangener Meldung ist das Königl. Kanonenboot „Delfin“ am 23. d. Mts. von Radix in See gegangen.

Ausland.

Agram, 20. Mai. Gestern Abend schmückten Soldaten vom Infanterie-Regimente Leopold die Reiterstatue des Banus Jellachich. Eine ungeheure Menschenmenge war auf dem Plage versammelt; wegen Scharaden wurden elf Verhaftungen vorgenommen. Schließlich räumten Panduren und Gendarmen den Platz mit dem Bayonnette; es war auch Militär ausgerückt. Heute schmückten Private das Monument.

Paris, 22. Mai. Die „France“ meldet, daß König Wilhelm den Baron Berthier, Vizepräsident des norddeutschen Bundes, beauftragt hat, dem Kaiser Napoleon seine Glückwünsche zu sagen, daß derselbe dem Attentate glücklich entgangen sei und daß er seine Politik durch die große Majorität des französischen Volkes habe krönen sehen.

Florenz, 15. Mai. Eine an die „Opinione“ gerichtete Korrespondenz aus Catanzaro giebt über den Ex-Priester Niccoli, den Führer der aufständischen Bande, folgende Einzelheiten an: Derselbe war apostolischer Delegat im Jahre 1849, vorgeblicher Gesandter der Stilianer 1848, Zuchthaussträfling in Folge des Urtheilspruches des kaiserlichen Gerichtshofes von Catanzaro 1852, ins Exil geschickt 1859, zugleich mit Porzio, Spaventa und Settembrini Freiwilliger und einer der Tausend von Marsala 1860, Corporal in Palermo, Sergeant zu Melazzo, Kapitän zu Reggio, Major zu Catanzaro, Colonel zu Cosenza und General zu Nicastro, wo man auf seine Veranlassung die Republik ausrief. Seit jener Zeit hat er beständig agitiert und hat verschiedene Male aus mehrfachen Ursachen im Gefängnisse gesessen.

London, 24. Mai. In der heutigen Sitzung des Unterhauses fragte Carnarvon an, welche Genugthuung England von Griechenland fordere, nachdem sich herausgestellt, daß die griechische Regierung offenbar die Mordthaten bei Marathon veranlaßt habe. Lord Clarendon erwidert, daß er eine Antwort hierfür für unthunlich halte, da der Thatbestand noch vielfach unermittelt sei. Der Gesandte Grafine habe jedoch telegraphisch, daß englische Advokaten den bezüglichen Prozeßverhandlungen betheiligen dürften, und daß schon sieben Mitglieder der Händerbande zum Tode verurtheilt seien.

Bukarest, 23. Mai. Anlässlich des Jahresfestes der Thronbesteigung des Fürsten zeigt eine Proclamation dem Volke die bevorstehende Geburt eines Thronerben an. Die Nachricht wurde überall mit Jubel begrüßt.

Athen, 22. Mai. Sieben gefangene Räuber, Mitschuldige an dem bei Marathon verübten Verbrechen, wurden heute nach 20stündiger Schwurgerichtsverhandlung zum Tode verurtheilt.

Pommern.

Stettin, 25. Mai. Die heutige (12.) General-Versammlung der Aktionäre der Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft „Germania“ wurde von Vorsitzenden des Verwaltungsrathes, Herrn Geheimen Kommerzien-Rath Brumm, eröffnet. Nachdem sich derselbe im Allgemeinen über die Lage des Geschäftes pro 1869 ausgesprochen, erteilte er dem Direktor der Gesellschaft, Herrn Dr. Arelung, zur Berichterstattung das Wort. Dieser gab sodann mit Zugrundelegung des alle Theile des Geschäftes mit größter Ausführlichkeit behandelnden Rechenschafts-Berichtes eine übersichtliche Zusammenstellung der Hauptmomente der Geschäftsentwicklung in 1869. Die Versammlung nahm diesen Bericht mit Befriedigung entgegen. Aus demselben erwähnen wir Folgendes: Die Geschäftsergebnisse waren auch im verfloffenen Jahre günstig. Zu Folge eines reichen Zuganges an neuen Versicherungen in den einzelnen Geschäftszweigen (20,939 Versicherungen mit 10,061,102 Thlr. Versicherungs-Kapital und 4343,688 Thlr. jährlicher Rente) erreichte der gesammte Versicherungs-Bestand der „Germania“ am 31. Dezember 1869 die Höhe von 52,651,137 Thlr. Kapital und 27,213,661 Thlr. jährlicher Rente. Dieser Bestand vertheilt sich auf 112,806 Thlr. versicherte Personen, von welchen 69,563 dem männlichen und 43,243 dem weiblichen Geschlechte angehören. Nach dem verschiedenen Versicherungs-Branchen, welche die Gesellschaft betreibt, vertheilt sich der Versicherungs-Bestand am 31. Dezember 1869 auf 82,004 Personen mit 49,127,813 Thlr. Versicherungs-Kapital in der Abtheilung der eigentlichen Lebens-Versicherungen, auf 24,728 Personen mit 1,343,076 Thlr. in der Abtheilung der Begräbnisgeld-Versicherungen, auf 4236 Personen mit 2,037,177 Thlr. in der Abtheilung der Versicherungen auf den Lebensfall und mit bestimmter Verfallszeit, auf 1751 Personen mit Anspruch auf noch gültige Rückgewährscheine aus erloschenen Versicherungen nach Tabelle IIa im Betrage von zusammen 53,071 Thlr. und auf 87 Personen, welche in Summa mit 27,213,661 Thlr. jährlicher Rente versichert sind. Die durch Tod fällig gewordene Versicherungssumme beläuft sich bei den Kapital-Versicherungen auf den Todesfall auf 574,518 Thlr. 29 Sgr. 11 Pf. und blieb um 24,558 Thlr. 15 Sgr. 1 Pf. hinter derjenigen Summe zurück, welche nach den Rechnungsgrundlagen der Gesellschaft für diese Ausgabe zur Verfügung stand. Die Sterblichkeit unter den Versicherten der „Germania“ war demnach im Jahre 1869 eine günstige. Sehr befriedigend waren die im verfloffenen Geschäftsjahre erzielten finanziellen Ergebnisse der Gesellschaft, welche eine bedeutende Steigerung der vorhandenen Fonds zur Folge hatten. Die Prämien-Einnahme des Jahres 1869 betrug im Ganzen 1,522,684 Thlr. 26 Sgr. 8 Pf. und übersteigt diejenige des Jahres 1868 um 153,289 Thlr. 23 Sgr. 5 Pf. Die Einnahme für Zinsen im Gesammittelbetrage von 160,482 Thlr. 22 Sgr. 3 Pf. zeigt gegen 1868 eine Steigerung um 27,245 Thlr. 5 Sgr. 6 Pf. Die Gesammittelbeträge-Einnahme des Jahres 1869 übersteigt mithin diejenige des Jahres 1868 um 180,534 Thlr. 28 Sgr. 11 Pf., während die Ausgabe für Provisionen und Verwaltungskosten nur um 821 Thlr. gegen 1868 gestiegen ist. — Nach Prüfung aller Ausgaben und Verpflichtungen der Gesellschaft zeigt der Abschluß einen Ueberschuß von 111,250 Thlr. 21 Sgr. 11 Pf. Hier von werden, nachdem reichlich bemessene Abschreibungen bewirkt und 10,050 Thlr. 12 Sgr. 3 Pf. zur Kapital-Reserve zurückgestellt sind, 10 pCt. der auf die Aktien geleisteten Anzahlungen als Dividende gezahlt, und außerdem 24,235 Thlr. für unvorhergesehene Ausgaben zurückgestellt. Die aus den Beiträgen der Versicherten angesammelte Prämien-Reserve beläuft sich auf 3,597,673 Thlr. 16 Sgr. 3 Pf. und zeigt gegen das Vorjahr ein Wachsthum von 620,157 Thlr. 20 Sgr., die von der Jahres-Einnahme in 1869 zurückgestellt wurden. Die Prämien-Reserve, die Kapital-Reserve und die Reserve für unvorhergesehene Ausgaben zusammen erhielten 1869 einen Zuwachs von 654,443 Thlr. 2 Sgr. 3 Pf. und betragen Ende 1869 3,692,275 Thlr. 3 Sgr. 4 Pf. Die Gesellschaft bewirkt ihre Gelddanlagen fast ausschließlich in pupillarisch sicheren Hypotheken, ausgehend von dem Prinzip, daß es mit der Solidität einer Lebens-Versicherungs-Gesellschaft unverträglich wäre, mit dem Vermögen derselben Spekulationsgeschäfte zu betreiben. Die in Hypotheken angelegten Fonds der „Germania“ belaufen sich Ende 1869 auf 3,116,383 Thlr. und haben in dem genannten Jahre einen Zuwachs von 586,384 Thlr. erhalten. — Nachdem hierauf die Vertheilung einer Dividende von 10 Prozent und daneben die Zurückstellung von 24,235 Thlr. für unvorhergesehene Ausgaben genehmigt und dem Verwaltungsrathe auf Grund des vorgelegten Divisions-Berichtes für 1869 Decharge erteilt war, wurde des statutenmäßig anschließende Mitglied des Verwaltungsrathes, Herr A. Bredt, wiedergewählt. — Schließlich fand die Wahl von 3 Rechnungs-Revisoren statt; es wurden wiedergewählt: die Herren F. Spiller, J. Gressrath und Albert Berg.

Wie von verschiedenen Seiten verlautet, soll die bekanntlich lange vergeblich angestrebte Dampfschiffverbindung zwischen Stettin und Newyork jetzt vollständig gesichert sein. Die Gesellschaft wird den Namen: „Baltischer Lloyd, Stettin-Amerikanische Dampfschiffahrts-Aktien-Gesellschaft“ führen, und hofft mit den Fahrten im nächsten Frühjahr beginnen zu können.

Seitens der Staats-Anwaltschaft in Stralsund wird die flüchtige, der Theilnahme an einem Morde verdächtige Witwe Alwine Ahrens, geb. Kräft aus Barth flehentlich verfolgt.

Die Verwaltungs-Behörden sind angewiesen worden, Urlaubsgesuche von Beamten in diesem Jahre nur so weit zu berücksichtigen, daß das nöthige Arbeitspensum von dem zurückbleibenden Personal bewältigt werden kann, und aus Ersparungsgründen Stellvertretungen nicht zuzulassen.

In der am Sonnabend im Devantier'schen Lokale abgehaltenen „Allgem. Arbeiter-Versammlung“ beantragte der Agitator Armbröst, die Versammlung möge ein Misstrauensvotum gegen den unsere Stadt im Zollparlament ververtretenden Kaufmann und Konful Gustav Müller um deshalbs aussprechen, weil derselbe für die Erhöhung des Zolles auf Kaffee — das Hauptnahrungsmittel der ärmeren Volksklasse, auf 25 Sgr. pro Centner gesprochen und gestimmt habe. Der Antrag wurde denn auch von der etwa 250 Köpfe starken Versammlung einstimmig angenommen. Eben fand der Antrag des A. zwar Billigung, aber in der Versammlung wenig Betheiligte: „Beiträge zu einer durchgreifenden Agitation für die bevorstehende Neuwahl eines Reichstags-Abgeordneten Stettin's zu sammeln.“

Auf dem Thoma'schen Grundstück an der Birkenallee ist in vorerster Nacht ein höchst frecher Diebstahl an Gold- und Silbersachen, Wäsche, Kleidungsstücken u. mittelst Einbrechens verübt worden. Den eifrigen Bemühungen der Kriminalpolizei gelang es im Laufe des gestrigen Tages, den Dieb in der Person des früheren Zuchthausgefangenen B. zu ermitteln und denselben zu verhaften. Er bekannte sich aber nur des Diebstahls der Gold- und Silbersachen schuldig und fand bis jetzt auch nur diese wieder herbeigeschafft worden.

Unsere geehrten Leser machen wir darauf aufmerksam, daß Fräulein Barn, durch ihren trefflichen Gesang Allen in lebhafter Erinnerung, ein Gastspiel am hiesigen Gesellungs-Theater begonnen hat und im Vereine mit Frau Koubila-Hamm und dem Tenoristen Hrn. Milber dort auftritt.

Die an Geistesstörung leidende Frau des Eigentümers B. in dem Dorfe Panzerin bei Schivelbrin stand in der Nacht zum 23. d. M. auf, nahm ihr ältestes Kind schlafend aus dem Bette, wuschelte dasselbe in ein Tuch, entfernte sich dann mit demselben unbemerkt aus ihrer Wohnung, da ihr Mann gerade während dieser Nacht nicht in demselben Zimmer schlief. Am nächsten Morgen vermißte der Mann seine Frau und das Kind, bald wurden ihm dieselben inoffen als Leichen ins Haus gebracht. Die Frau hatte sich mit dem Kinde in ein nahe bei der Wohnung gelegenes Basseloch gestürzt, wobei Beide ihren Tod gefunden.

Cöslin, 24. Mai. In der letzten Stadterverordneten-Sitzung ist der Herr Bürgermeister Müller für eine neue 12jährige Amtsdauer wiedergewählt.

Stralsund, 24. Mai. Die Frier des fünfzehnjährigen Ehrentages des Stralsunder Friedens ist durchgeheut nur von den gebildeten Personen der hiesigen Einwohnerschaft und der Intelligenz begangen worden. Flaggen wehten zwar in allen Straßen und im Hafen; auch war vor vielen Häusern grünes Laub gestreut worden. Das Ganze gewährte jedoch einen etwas trostlosen Anblick, weil die Mehrzahl der Bürger und Hausbesitzer sich durchaus passiv verhielten. Von den Arbeitern, die sich im Schweiße ihres Angesichts das Brod verdienen, will ich nichts sagen. Aber daß selbst ein großer Theil der Bürger einer Stadt, die einen solchen Ruhmetag feiert, sich hierbei gleichgültig verhält, wirft eben kein vortheilhaftes Licht auf dieselben. Die Frier war keine offizielle, weil der Rath es vorgezogen hatte, ihr einen möglichst unabhängigen Charakter zu geben. Sie beschränkte sich auf einen öffentlichen Vortrag am 23. Mai durch den Reichrätzer Müller. Ferner auf einen öffentlichen Vortrag des Hrn. v. Rosen am eigentlichen Festtage. Hieran schloß sich die Verkündigung einer von mehreren historischen Vereinen gestellten Preisofferte über den Hanfsatirer, wovon sich eine Sitzung der Rügiger-Pommerschen Gesellschaft und Alterthumsfunde schloß. Ein Beschlüß beschloß die Feier des Tages. Außerdem war das Provinzial-Museum für Rügische Alterthümer und Kunstwerke an diesem Tage geöffnet. Außer den hiesigen Festtheilnehmern waren Vertreter der hiesigen Vereine aus anderen Hanfsatirern hergelommen. Die am 25. Mai beabsichtigte Fahrt um Rügen mit dem schönen Dampfer „Pomerania“ unterließ wegen mangelnder Theilnahme. Die Fahrt mit dem Dampfer „Herta“ nach dem eine Meile entfernten Devin, einem Vergnügungsort der Stralsunder, wird wohl eine stärkere Betheiligung finden.

Coiberg, 24. Mai. In Veranlassung eines Dankfests an den Feldmarschall Grafen Wrangel für dessen thätige und wirkungsvolle Beiträge, ist den Mitgliedern des Comité's, das es sich zur Aufgabe gestellt hatte, die großen Thaten unserer Vorfahren b. i. der ruhmvollen Vertheidigung Coibergs im Jahre 1807 durch ein Denkmal zu verherrlichen, (die Statue Friedrich Wilhelm III., die jetzt mit den Bruchstücken Gneisenau's und Netelbed's in so imposanter Weise unseren Marktplatz schmückt) von demselben unterm 19. d. M. ein eigenhändiges Antwortschreiben zugegangen.

Bermischtes.

Aus Dr. Stargardt, 19. Mai, wird geschrieben: Gestern fuhr der Oberförster aus Pöplin, der Unterförster aus Roßanten und der hiesige Gastwirth Sober auf einem Wagen in der Roßanten Forst umher. Da bemerkten sie einen weiblichen Körper liegen,

liegen ab und fanden ein Frauenzimmer, welches dem Tode nahe war, und zwar nicht allein vor Blutverlust, sondern auch vor Hunger, denn sie hatte Noos zu essen versucht und lag in dem Zustande anscheinend drei Tage. Das Balmoos aus ihrer Umgebung war ausgerissen und von ihr zur Kühlung der Wunden benutzt. Man hat ihr nämlich den Unterleib aufgeschlitten und ihr auch mehrere Messerstücke beigebracht. Von einer nicht weit davon wohnenden Viehherde wurde schnell etwas Milch geholt, die man ihr einzuspielen versuchte. Sodann holte der Förster aus Roßanten sein Fuhrwerk, man lud die Unglückliche auf, und brachte sie nach dem hiesigen Lazareth. Noch lebt sie, ist aber sprachlos — doch das Wort „drei“ soll sie ausgesprochen haben, was vielleicht auf die Thäter deuten soll. Man fand sie in der Mitte zwischen Försterei Roßantenberg und Waldhaus Sprengowölen.

Kiel, 23. Mai. Am Sonnabend Nachmittag hat sich hier ein bedauerliches Unglück ereignet. Von Preetz kam ein Wagen mit altem Eisen an, das an einen Händler verkauft war. Während der Fährer des Wagens in dessen Haus getreten war, um seine Ankunft anzuzeigen, war der Besitzer des hiesigen Abfuhr-Instituts, Fohrentrug, an den Wagen getreten, um die Ladung sich ebenfalls anzusehen. Er fand unter dem Eisen auch eine alte Bombe und warf dieselbe auf's Straßenpflaster. Das Geschloß explodirte sofort und riß dem Unglücklichen beide Beine und beide Hände weg, während ein Splitter in den Leib Fohrentrugs drang, andere mancherlei Schäden an den Fenstern u. d. d. umliegenden Häusern anrichteten. Bald waren Aerzte anwesend; es gelang ihnen angestrengten Bemühungen nicht, den Schwerverwundeten zu retten. Allein erst Nachts 11 Uhr verschied er. Der traurige Fall mahnt auf's Neue zur äußersten Vorsicht mit aufgefundenen Hohlgeschossen.

Paris. Ein arabischer Dichter sagt von den Frauen und der Liebe: Wenn Du Dich an einem Manne rächen willst, so schick ihm ein hübsches junges Weib; und wenn Du Dich an einer Frau rächen willst, so schick ihr einen hübschen jungen Mann. (Hieron mag denn auch das Sprichwort kommen: „Die Rache ist süß.“)

Viehmärkte.

Berlin. Am 23. Mai cr. wurden auf hiesigem Viehmarkt an Schlagsvieh zum Verkauf aufgestellt:

An Rindvieh 2172 Stück. Gegen vorige Woche reduzirten sich die Zutritte um ca. 400 Rinder. Das Verkaufsgeschäft verlief wegen der eingetretenen kalten Witterung auch reger als am letzten Markttage, ohne jedoch höhere Preise zu erzielen; die Käufer aus der Rheinprovinz erwarben das gewöhnliche Quantum von 5-600 Rindern und die Spekulation handte nach England ca. 250 Rinder; die Notierungen blieben unverändert: prima Qualität 16-17 \mathcal{A} , und darüber, mittlere 14 bis 15 \mathcal{A} , ordinäre 10-12 \mathcal{A} pro 100 Pfd. Fleischgewicht.

An Schweinen 3178 Stück. Der Handel zeigte sich etwas animirt, bessere Preise konnten jedoch nicht erzielt werden, da die Zufuhr den Bedarf für Platz und Umgebung ausreichte und bedte und sonst Käufe nach außerhalb keinen Abzug hatte. Beste kleine Kernwaare wurde mit 16 bis 17 \mathcal{A} pro 100 Pfd. Fleischgewicht bezahlt.

An Schafvieh 13,854 Stück. Gute schwere Kernwaare war gefragt und preiswürdig zu verkaufen, mittel sowie auch ordinäre Waare mußte jedoch zu flauen Preisen verkauft werden, da für diese Qualitäten die Kaufkraft fehlte; nach London und Paris wurden auch einige Posten dirigiert; 40-45 Pfd. schwere Kernwaare galten 7-7 1/2 Thaler und nach Qualität darüber.

An Küthern 1010 Stück, welche zu mittelmäßigen Durchschnittspreisen ausverkauft wurden.

Wollbericht.

Breslau, 23. Mai. Im Laufe der letzten acht Tage war das Geschäft ebenfalls nicht von Belang, und es wurden nur wenige hundert Centner, bestehend in schlesischen Gerber- und pommerschen wie polnischen Schurwollen an hiesige Kommissionshändler und Händler verkauft. Das Kontraktgeschäft hat sich während der letzten Zeit, in Folge größerer Entgegenkommens der Produzenten etwas mehr belebt, und es dürften auch noch vor dem Markte weitere größere Abschlüsse stattfinden.

Börsen-Berichte.

Stettin, 25. Mai. Wetter bewölkt und kühl-misch. Temperatur + 12° R. Wind NW.

Beizen Termine fester, loco unverändert, per 2125 Pfd. loco gelber inland, geringer 62-64 \mathcal{A} , besserer 65 bis 66 \mathcal{A} , feiner 67-68 \mathcal{A} , feinsten 68 1/2 \mathcal{A} , 88- bis 89 1/2 \mathcal{A} , gelber per Frühjahr 68 1/4 \mathcal{A} bez., Mai-Juni 68 1/2 \mathcal{A} bez., Juni-Juli 68 1/2 \mathcal{A} , 2. \mathcal{A} bez., Juli-August 69 1/2 \mathcal{A} , 3. \mathcal{A} bez., August-September 70 1/2 \mathcal{A} bez., September-Oktober 70 \mathcal{A} bez. u. Br.

Roggen Termine etwas fester, loco unverändert, per 2000 Pfd. loco 80-81 Pfd. 48-48 1/2 \mathcal{A} , Frühjahr 48 1/2 \mathcal{A} , 1. \mathcal{A} bez., per Mai-Juni 48 1/2 \mathcal{A} , 2. \mathcal{A} bez., Juni-Juli 49 1/2 \mathcal{A} , 3. \mathcal{A} u. Br., Juli-August 49 1/2 \mathcal{A} bez. u. Br., September-Oktober 49 1/2 \mathcal{A} bez.

Gerste behauptet, per 1750 Pfd. loco vommt. 36 bis 40 \mathcal{A} , Märkte 39-40 \mathcal{A} , schief, per Connoissement 40 \mathcal{A} Br.

Safer matt, per 1300 Pfd. loco 26 1/2-28 1/2 \mathcal{A} , 47- bis 50 Pfd. per Frühjahr 28 1/2 \mathcal{A} bez., Mai-Juni u. Juni-Juli 28 \mathcal{A} bez.

Erbsen unverändert, per 2250 Pfd. loco Futter- 46-49 1/2 \mathcal{A} , Koch- 50-52 \mathcal{A} , Frühjahr Futter- 52 1/2 \mathcal{A} bez., Juni-Juli 50 \mathcal{A} bez.

Hafer matt, loco 14 1/2 \mathcal{A} u. Br., per Mai 14 1/2 \mathcal{A} bez. u. Br., Mai-Juni 14 1/2 \mathcal{A} bez., Septbr.-Oktober 13 1/2 \mathcal{A} Br.

Spiritus matt, loco ohne Faß 15 1/2 \mathcal{A} bez., per Frühjahr 16 1/2 \mathcal{A} , 1. \mathcal{A} , 15 1/2 \mathcal{A} bez., Mai-Juni 15 1/2 \mathcal{A} bez., Juni-Juli 16 \mathcal{A} bez., Juli-August 16 1/2 \mathcal{A} bez., Br. u. Br., August-Septbr. 16 1/2 \mathcal{A} bez.

Angemeldet: 100 Wispel Weizen, 100 Wispel Roggen, 100 Wispel Erbsen, 10,000 Quart Spiritus.

Beizen 62-69 \mathcal{A} , Roggen 46-49 \mathcal{A} , Gerste 36-39 \mathcal{A} , Hafer 27-30 \mathcal{A} , Erbsen 46-51 \mathcal{A} , Ger 20-25 \mathcal{A} pro Centner, Stroh per Schock 6-8 \mathcal{A} , Kartoffeln 11-14 \mathcal{A} .

In der heutigen Annonce der Firma **Moritz Grünebaum** in Hamburg ist jede besondere Anpreisung vermieden und dieselbe deshalb jedenfalls Vertrauen erweckend.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Elise Gans mit dem Kaufmann Herrn Ernst Weber (Stettin).
Verheiratet: Herr Rentenan von Geibler mit Fräul. Olga von Wegerer (Stargard i. P.).
Geboren: Ein Sohn: Herrn Dr. Scheidemann (Stettin).
Gestorben: Herr Peter Jähly (Stettin). — Herr Both (Görlitz).

Stettin, den 18. Mai 1870.

Kontinuation der öffentlichen Impfungen im III. Polizei-Revier.

Die öffentlichen Impfungen im III. Polizei-Revier finden nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften in diesem Jahre in folgender Reihe statt:

I. Sonnabend, den 28. Mai cr., a. Nachmittags 4 Uhr.

Impfung der Kinder aus der Langenbrückstraße, Mittwochstraße, großen und kleinen Oberstraße, sowie am Klosterhof und Krantmarkt.

b. Nachmittags 4 1/2 Uhr, Pelzerstraße, Petrikirchstraße, Peterfilienstraße, große Ritterstraße, Schanzstraße und Unterwiel.

Impfamt: Herr Dr. med. Jütte.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Stettin, den 20. Mai 1870.

Bekanntmachung, öffentliche Impfungen im IV. Polizei-Revier betr. f. f. f.

Die öffentlichen Impfungen im IV. Polizei-Revier finden nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften in diesem Jahre in folgender Reihe statt:

I. Impfstoff Grünhof, Schulgang Nr. 3.

a. Sonnabend, den 28. Mai cr., Nachmittags 4 Uhr.

Impfung der Kinder aus der Gartenstraße, Pölsgerstraße, Mühlentstraße, Laubenstraße, Feldstr. u. Kurzstraße.

b. Sonnabend, den 4. Juni cr., Nachmittags 4 Uhr.

Impfung der Kinder aus der Grenzstraße, Babelsborferstraße, Elisenstraße und Schulgang, sowie Impfung der Kinder, welche am 28. Mai cr. nicht gestiftet worden sind.

II. Impfstoff, Ministerialschule in der Mönchenstraße.

a. Mittwoch, den 1. Juni cr., Nachmittags 4 Uhr.

Impfung der Kinder aus der Lonsenstraße, H. Domstraße, Rossmarktstraße, Mönchenstraße, Althaberstraße, Papenstraße, Schulengasse, am Königsplatz, Marienplatz, Rossmarkt, Koblmarkt und Jakobikirchhof.

b. Mittwoch, den 8. Juni cr., Nachmittags 4 Uhr.

Impfung der Kinder aus der gr. Wollweberstraße, am Paradeplatz und aus den Kasernen. An demselben Tage, Nachmittags um 4 1/2 Uhr erfolgt die Impfung der am 1. Juni cr. nicht gestifteten Kinder.

Impfamt: Herr Dr. Pilz.
Königliche Polizei-Direktion.
von Warnstedt.

Kontinuation der öffentlichen Impfungen im V. Polizei-Revier.

Die öffentlichen Impfungen im V. Polizei-Revier finden nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften in diesem Jahre in folgender Reihe statt:

I. Impfstoff Neustadt, Schulhaus, Elisabethstraße 12.

b. Sonnabend, den 28. Mai cr., Nachmittags 4-5 Uhr.

Besichtigung der am 21. Mai cr. geimpften und Impfung der Kinder aus der Linden-, Passauer-, Schul-, Wilhelm- und Mühlenthorstraße.

c. Sonnabend, den 4. Juni cr., Nachmittags 4-5 Uhr.

Besichtigung der am 28. Mai cr. der geimpften Kinder.
Impfamt: Herr Dr. med. Harenberg.
Stettin, den 17. Mai 1870.

Königliche Polizei-Direktion.
von Warnstedt.

Bekanntmachung, Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Im Westdeutschen Eisenbahn-Verbande tritt mit dem 1. Juni d. J. ein 11. Tarif-Nachtrag in Kraft, welcher direkte Frachtlage zwischen Stettin einerseits und den Stationen Scharfshof-Lauterberg, Herzberg, Nordheim und Emmendingen andererseits, sowie anderweite Frachtlage für den Ausnahme-Tarif II. und III. enthält.
Druck-Exemplare des Tarif-Nachtrages können von den Inhabern des Haupt-Tarifes bei unserer Güterklasse für die Stammbahn hier unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Stettin, den 20. Mai 1870.

Direktorium

der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorf. Zenke. Stein.

Bekanntmachung.

Die Auslosung der in diesem Jahre zur Amortisation kommenden Aktien unserer Gesellschaft wird in unserer öffentlichen Sitzung

Freitag, den 27. Mai cr., Nachmittags 6 Uhr, im Saale der Herren Stadtverordneten in der Neustadt

vorgenommen werden.
Stettin, den 23. Mai 1870.

Der Vorstand
der gemeinnützigen Baugesellschaft.

Bekanntmachung.

An der oberen Knabenschule hier ist die Stelle eines Subrektors mit einem Jahresgehalt von 400 Thlr. zu belegen.

Literaten, welche das Examen pro schola abgelegt haben, oder dasselbe ablegen beabsichtigen, werden aufgefordert sich bis zum 1. Juni cr. zu melden.

Swinemünde, den 19. April 1870.

Der Magistrat.

Darlow'sche Begräbnis-Kasse.

Außerordentliche

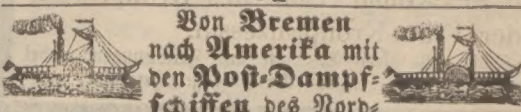
General-Versammlung.

Sonnabend, den 28. Mai, Abends 7 Uhr,
im Hotel de Russie.

Tagesordnung:

- 1) Resultat der Verwaltung pro 1869 und Decharge.
 - 2) Bericht über die Kassen-Übergabe und Mitteilung von Korrespondenzen.
 - 3) Statuten-Änderungs-Vorschläge.
 - 4) Neuwahl des Vorstandes, des Mandanten und des Kassierers.
- Stettin, den 4. Mai 1870.

Der Vorstand.
J. B. Kücken.



Von Bremen nach Amerika mit den Post-Dampfschiffen des Norddeutschen Lloyd wöchentlich zweimal nach New York und Baltimore, auch im Herbst nach New Orleans und Galveston in Texas, befördert der Unterzeichnete wie bisher, Auswanderer und Reisende zu den niedrigsten Fahrpreisen. Desgleichen alle 14 Tage mit dreimaligen Segelschiffen. Wegen näherer Auskunft und Belegung der Schiffsplätze ersuche ich sich brieflich an mich zu wenden.

Carl Chr. Beyer,
konzeptionierter Schiffs-Expedient in Bremen.

Frankfurter Lotterie.

Ziehung den 31. Mai und 1. Juni 1870.
Originallosse 1. Klasse à 3. 18 Thlr., getheilte im Verhältnis gegen Postvorschuß oder Posteingahlung zu beziehen durch

J. G. Kämel,
Haupt-Kollektor in Frankfurt a. Main.

Volks-Anwalts-Bureau.

Zur Aufertigung schriftlicher Arbeiten jeder Art empfiehlt sich

C. E. Scheidemantel,
Stettin, Rolengarten Nr. 48.

Von Neuem blüht das Glück! Am 6. u. 7. Juli. Preuß. Loose 1/1 - 1/32 bei S. Borch, Berlin, Wollentmarkt 14.

Unterzeichneter beabsichtigt, seinen Gasthof nebst Landwirtschaft, bestehend aus circa 80 Morgen Acker, Wiesen und Forstlich, aus freier Hand zu verkaufen. Die Stadt Ueck liegt an der schiffbaren Nege und Rüdow; eine Eisenbahn führt nach dem 1 1/2 Meile entfernten Bahnhof Schneidemühl.

A. Strolinski, Gasthofbesitzer in Ueck.

Asphalt etc.

empfehlen in bekannter Güte

Die Fabrik von
L. Haurwitz & Co.,

Comtoir: Frankfurter 11-12.

Englischen Riesen-Futterrüben-Saamen.

Von dem so viel angepriesenen, englischen Futterrüben-Saamen bezog ich direkt englische Originalsaat und offerire davon in 10 verschiedenen, gelb- und weißfleischigen Sorten, das Pfund zu 10 Gr.

Die Saamenhandlung von
W. H. Grohmann.

Waschpulver

für die häusliche Wäsche.

Daselbe ersetzt Soda, Aschen- und alle sonst gebräuchlichen, der Wäsche oft schädlichen Laugen, ohne Nachtheil für die Wäsche und giebt mit 1 bis 1 1/2 Loth auf 8 bis 10 Maas (gleich einem Wasserleimer oder Wasserkanne) heißes Wasser angewendet, eine so wirksame Wasch-Brühe, daß bei einem Ersparnis von einem Fünftel an Seife, damit jederzeit eine schöne leuchtende Wäsche hergestellt wird.

Punkte Wäsche wird häufig ohne Anwendung von Seife damit rein, wollene dagegen aber immer ohne Seife und ohne einzulassen, indem man 1 1/2 bis 2 Loth Waschpulver auf 8 bis 10 Maas (gleich einem Wasserleimer oder Wasserkanne) heißes Wasser giebt und die Wollenzuge 1/2 - 1/4 Stunde, ohne zu reiben, in dieser Lauge herumwagt. Ebenso ist dieses Pulver zum Scheuern, Abseifen und dergleichen, weißes den Schmutz rasch und vollkommen löst, sehr zu empfehlen.

An haben in Packeten zu 1, 1 1/2 und 3 Gr. bei
Fr. Richter,
gr. Wollweberstr. 37-38, J.

C. Gredsted,

Commissions-, Spedition-, Agentur- und Incasso-Geschäft.

Aarhus.

Preussische 158. Frankfurter Lotterie.

Die Ziehung der 1. Klasse beginnt am 31. d. s. Monats und 1. Juni cr., zu welcher ganze Originale a 3 rthl. 24 sgr., Halbe 1 rthl. 27 sgr., Viertel 28 1/2 sgr. empfehl.

Von 26,000 Loosen gewinnen 14,000 und 11 Prämien, darunter 2 mal 100,000, 1 mal 50,000, 1 mal 25,000, 2 mal 20,000, 2 mal 15,000, 2 mal 12,000, 2 mal 10,000, 1 mal 6000, 2 mal 5000, 5 mal 4000, 4 mal 3000, 12 mal 2000, ferner Gewinne von 1000, 400, 300, 200 und 100 Gulden.

Hauptgewinn 1. Klasse ist 10,000 Gulden.

Pläne, amtliche Ziehungslisten sowie Original-Loose bei
Hermann Block in Stettin.

Am 9. und 10. Juni

Stabt die vom hohen Staate genehmigte und garantierte Geldverlosung
statt und kostet hierzu

Ein ganzes Original-Staats-Loose	4.
Halbes do.	2.
Viertel do.	1.

Rechtzeitige Bestellungen
pr. Postkarte
ausge-

Hauptgewinn 100,000 Thlr.

werden gegen Einzahlung
oder Nachnahme des Betrages prompt
fährt durch das Staats-Effekten-Geschäft von
Moritz Grünebaum in Hamburg.

Sitten und pläne gratis.

H. Schneider,
Möbel eigener Fabrik in großer Auswahl,
Spiegel mit Gold- und Holzrahmen in allen Größen,
Sophas in guter Polsterung mit starken Plüsch- u. Damastbezügen
bei reeller und dauerhafter Arbeit unter Garantie zu den allerbilligsten Preisen.
Rustbaum-Garnituren um damit zu räumen für den Einkaufspreis.

Pianoforte-Fabrik.
A. Wiszniewski,
große Wollweberstraße 13, 1 Treppe,

Badehosen
empfehlen
C. A. Rudolphy.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
heilt brieflich der Spezialarzt für Epilepsie Doktor O. Killisch in
Berlin, jetzt: Coulentstr. 45. — Bereits über 100000 geheilt

Möbel-, Spiegel- & Polsterwaaren
eigener Fabrik u. in größter Auswahl, empfiehlt unter Garantie zu den billigsten Preisen.
H. Domstr. 18. C. F. Wendt, H. Domstr. 18.

August Müller, große Domstraße 18,
(vormals städtisches Verhant)
Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Fabrik,
empfehlen Nähtische, Sophas, Toiletenspiegel, Galleriepinde, Kleider- und Wäschespinde, eine große Auswahl
von Comptoirpulten, sowie Sessel, Stühle, Sopha, eigener Polsterung unter Garantie. Rohhaar-Matratzen und
Seegras-Matratzen in großer Auswahl, Bettstellen mit Sprungfeder-Matratze und Reifkissen mit Drilling-Bezug in
9 Farben Jede Tapezier-Arbeit wird sauber, schnell und preiswerth angefertigt.

Das Grundstück Grünhof, Gartenstraße 17, ist zu
verkaufen. Näheres daselbst.

Frische Nordsee-Steinbutte
in 4-8 Pfd. schweren Fischen, fetten geräuchernden Silber-
lachs, besten russ. Perl-Laviar, neue Eisab. Kartoffeln
und Matjes-Fering empfiehlt
Th. Zimmermann,
Schulstr. 29 im früheren S. F. Kröning'schen Hause

Gartenstühle von 1 1/2 - 2 1/2 rthl.,
Gartenbänke von 2 1/2 - 3 1/2 rthl.,
Gartentische von 3 - 5 rthl.,

Wasserfilter u. Kühler
N. 1/2 - 10 Thlr.

Eisschränke
schon von 6 1/2 Thlr. an,
empfehlen in grosser Auswahl

A. Toepfer, Hoflieferant,
Kohlmarkt.

Wachsbarchend zu Tischdecken
in Mahagoni, Eichen, Nußbaum, Granit etc. und allen
Breiten.

Amerikanisches Ledertuch,
prima Qualität in schwarz und braun zu billigen Prei-
sen bei

A. Mai, Althaberstraße 3.

Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vorzügliches Mittel gegen nächtliches Bettwässen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane.

Specialarzt Dr. Kirchhoffer
Karpel bei St. Gallen (Schweiz)

Zink-Bier-Kühler

für Hoteliers u. Restaurants eigener Konstruktion, bis jetzt unübertroffen, empfehle und sende Preislisten, Zeichnung und gewissenhafte Zeugnisse auf franko Anfragen sofort franko.

A. Caesar Schmidt, Klempnermstr., Bollwerk 19

Ems Verdauungs-Pastillen Vichy

Das zu diesen Pastillen frisch von Herrn E. Schering bereitete Pepsin erhält sich unversehrt u. dauernd wirksam. Die Pepsin-Pastillen werden besonders bei Verdauungsstörungen aller Art, bei Magenkatarrh, Magenkrampf, Brechneigung, übermäßiger Säurebildung im Magen (Sodbrennen) bei den unangenehmen Folgen des übermäßigen Genusses von Spirituosen u. mit bestem Erfolg angewandt.

Niederlagen wie bekannt.

Die Mineralwasser- und Pastillen-Fabrik von Dr. Otto Schür in Stettin.

Fertige runde Hüte (neueste Formen) von 25 Gr. an, Backenbüte in Lüll, Krepp, Seide, Stroh, von 1 1/2 bis 20 Gr. an, Kinderhüte von 15 Gr. an, wie elegantere Hüte in jeder Branche empfiehlt

Auguste Knepel,
gr. Wollweberstr. 53.

Blumentische, Salontische, Uhrensolen, Pfeiler und Querpiegel in Gold- und Holzfarbe zu Fabrik-Preisen.

Alle Reparaturen sowie sämtliche Vergoldung werden billig und gut ausgeführt.
F. Bernstein,
Bergolder.

Besten Schwedisch. u. Polnisch.

Rientheer,

Steinkohlentheer, Harz, Schiffs-

u. Steinkohlen-Pech,

sowie Berg offerirt billigst

A. Hannemann,

Mönchenbrückstr. 5, Bollwerk-Ecke.

!! Beachtenswerth !!

Sonnenschirme,

En-tout-cas,

Promenaden-Fächer

zu enorm billigen Preisen.

Sam. Jessel,

Aschgeberstr. 6. Aschgeberstr. 6.

Aschgeberstr. 6. Aschgeberstr. 6.

Aschgeberstr. 6. Aschgeberstr. 6.

Aschgeberstr. 6. Aschgeberstr. 6.

Aschgeberstr. 6. Aschgeberstr. 6.

Aschgeberstr. 6. Aschgeberstr. 6.

Aschgeberstr. 6. Aschgeberstr. 6.

Aschgeberstr. 6. Aschgeberstr. 6.

Aschgeberstr. 6. Aschgeberstr. 6.

Aschgeberstr. 6. Aschgeberstr. 6.

Aschgeberstr. 6. Aschgeberstr. 6.

Aschgeberstr. 6. Aschgeberstr. 6.

Aschgeberstr. 6. Aschgeberstr. 6.

Aschgeberstr. 6. Aschgeberstr. 6.

Aschgeberstr. 6. Aschgeberstr. 6.

Aschgeberstr. 6. Aschgeberstr. 6.

Aschgeberstr. 6. Aschgeberstr. 6.

Aschgeberstr. 6. Aschgeberstr. 6.

Aschgeberstr. 6. Aschgeberstr. 6.

Aschgeberstr. 6. Aschgeberstr. 6.

Aschgeberstr. 6. Aschgeberstr. 6.

Aschgeberstr. 6. Aschgeberstr. 6.

Aschgeberstr. 6. Aschgeberstr. 6.

Aschgeberstr. 6. Aschgeberstr. 6.

Aschgeberstr. 6. Aschgeberstr. 6.

Aschgeberstr. 6. Aschgeberstr. 6.

Aschgeberstr. 6. Aschgeberstr. 6.

Aschgeberstr. 6. Aschgeberstr. 6.

Aschgeberstr. 6. Aschgeberstr. 6.

Aschgeberstr. 6. Aschgeberstr. 6.

Aschgeberstr. 6. Aschgeberstr. 6.

Aschgeberstr. 6. Aschgeberstr. 6.

Aschgeberstr. 6. Aschgeberstr. 6.



Einmach-Büchsen,

hermetisch verschliessbar.

Alleinige Niederlage

von Otto Wollenberg in Berlin.



ca. 1/2 1/4 1/2 3/4 1 1 1/2 2 Quart, für Spargel je nach Größe.

Dyb. 2 1/2 3 3 1/2 4 4 1/2 5 5 1/2 6 6 1/2 7 7 1/2 8 8 1/2 9 9 1/2 10 10 1/2 11 11 1/2 12 12 1/2 13 13 1/2 14 14 1/2 15 15 1/2 16 16 1/2 17 17 1/2 18 18 1/2 19 19 1/2 20 20 1/2 21 21 1/2 22 22 1/2 23 23 1/2 24 24 1/2 25 25 1/2 26 26 1/2 27 27 1/2 28 28 1/2 29 29 1/2 30 30 1/2 31 31 1/2 32 32 1/2 33 33 1/2 34 34 1/2 35 35 1/2 36 36 1/2 37 37 1/2 38 38 1/2 39 39 1/2 40 40 1/2 41 41 1/2 42 42 1/2 43 43 1/2 44 44 1/2 45 45 1/2 46 46 1/2 47 47 1/2 48 48 1/2 49 49 1/2 50 50 1/2 51 51 1/2 52 52 1/2 53 53 1/2 54 54 1/2 55 55 1/2 56 56 1/2 57 57 1/2 58 58 1/2 59 59 1/2 60 60 1/2 61 61 1/2 62 62 1/2 63 63 1/2 64 64 1/2 65 65 1/2 66 66 1/2 67 67 1/2 68 68 1/2 69 69 1/2 70 70 1/2 71 71 1/2 72 72 1/2 73 73 1/2 74 74 1/2 75 75 1/2 76 76 1/2 77 77 1/2 78 78 1/2 79 79 1/2 80 80 1/2 81 81 1/2 82 82 1/2 83 83 1/2 84 84 1/2 85 85 1/2 86 86 1/2 87 87 1/2 88 88 1/2 89 89 1/2 90 90 1/2 91 91 1/2 92 92 1/2 93 93 1/2 94 94 1/2 95 95 1/2 96 96 1/2 97 97 1/2 98 98 1/2 99 99 1/2 100 100 1/2 101 101 1/2 102 102 1/2 103 103 1/2 104 104 1/2 105 105 1/2 106 106 1/2 107 107 1/2 108 108 1/2 109 109 1/2 110 110 1/2 111 111 1/2 112 112 1/2 113 113 1/2 114 114 1/2 115 115 1/2 116 116 1/2 117 117 1/2 118 118 1/2 119 119 1/2 120 120 1/2 121 121 1/2 122 122 1/2 123 123 1/2 124 124 1/2 125 125 1/2 126 126 1/2 127 127 1/2 128 128 1/2 129 129 1/2 130 130 1/2 131 131 1/2 132 132 1/2 133 133 1/2 134 134 1/2 135 135 1/2 136 136 1/2 137 137 1/2 138 138 1/2 139 139 1/2 140 140 1/2 141 141 1/2 142 142 1/2 143 143 1/2 144 144 1/2 145 145 1/2 146 146 1/2 147 147 1/2 148 148 1/2 149 149 1/2 150 150 1/2 151 151 1/2 152 152 1/2 153 153 1/2 154 154 1/2 155 155 1/2 156 156 1/2 157 157 1/2 158 158 1/2 159 159 1/2 160 160 1/2 161 161 1/2 162 162 1/2 163 163 1/2 164 164 1/2 165 165 1/2 166 166 1/2 167 167 1/2 168 168 1/2 169 169 1/2 170 170 1/2 171 171 1/2 172 172 1/2 173 173 1/2 174 174 1/2 175 175 1/2 176 176 1/2 177 177 1/2 178 178 1/2 179 179 1/2 180 180 1/2 181 181 1/2 182 182 1/2 183 183 1/2 184 184 1/2 185 185 1/2 186 186 1/2 187 187 1/2 188 188 1/2 189 189 1/2 190 190 1/2 191 191 1/2 192 192 1/2 193 193 1/2 194 194 1/2 195 195 1/2 196 196 1/2 197 197 1/2 198 198 1/2 199 199 1/2 200 200 1/2 201 201 1/2 202 202 1/2 203 203 1/2 204 204 1/2 205 205 1/2 206 206 1/2 207 207 1/2 208 208 1/2 209 209 1/2 210 210 1/2 211 211 1/2 212 212 1/2 213 213 1/2 214 214 1/2 215 215 1/2 216 216 1/2 217 217 1/2 218 218 1/2 219 219 1/2 220 220 1/2 221 221 1/2 222 222 1/2 223 223 1/2 224 224 1/2 225 225 1/2 226 226 1/2 227 227 1/2 228 228 1/2 229 229 1/2 230 230 1/2 231 231 1/2 232 232 1/2 233 233 1/2 234 234 1/2 235 235 1/2 236 236 1/2 237 237 1/2 238 238 1/2 239 239 1/2 240 240 1/2 241 241 1/2 242 242 1/2 243 243 1/2 244 244 1/2 245 245 1/2 246 246 1/2 247 247 1/2 248 248 1/2 249 249 1/2 250 250 1/2 251 251 1/2 252 252 1/2 253 253 1/2 254 254 1/2 255 255 1/2 256 256 1/2 257 257 1/2 258 258 1/2 259 259 1/2 260 260 1/2 261 261 1/2 262 262 1/2 263 263 1/2 264 264 1/2 265 265 1/2 266 266 1/2 267 267 1/2 268 268 1/2 269 269 1/2 270 270 1/2 271 271 1/2 272 272 1/2 273 273 1/2 274 274 1/2 275 275 1/2 276 276 1/2 277 277 1/2 278 278 1/2 279 279 1/2 280 280 1/2 281 281 1/2 282 282 1/2 283 283 1/2 284 284 1/2 285 285 1/2 286 286 1/2 287 287 1/2 288 288 1/2 289 289 1/2 290 290 1/2 291 291 1/2 292 292 1/2 293 293 1/2 294 294 1/2 295 295 1/2 296 296 1/2 297 297 1/2 298 298 1/2 299 299 1/2 300 300 1/2 301 301 1/2 302 302 1/2 303 303 1/2 304 304 1/2 305 305 1/2 306 306 1/2 307 307 1/2 308 308 1/2 309 309 1/2 310 310 1/2 311 311 1/2 312 312 1/2 313 313 1/2 314 314 1/2 315 315 1/2 316 316 1/2 317 317 1/2 318 318 1/2 319 319 1/2 320 320 1/2 321 321 1/2 322 322 1/2 323 323 1/2 324 324 1/2 325 325 1/2 326 326 1/2 327 327 1/2 328 328 1/2 329 329 1/2 330 330 1/2 331 331 1/2 332 332 1/2 333 333 1/2 334 334 1/2 335 335 1/2 336 336 1/2 337 337 1/2 338 338 1/2 339 339 1/2 340 340 1/2 341 341 1/2 342 342 1/2 343 343 1/2 344 344 1/2 345 345 1/2 346 346 1/2 347 347 1/2 348 348 1/2 349 349 1/2 350 350 1/2 351 351 1/2 352 352 1/2 353 353 1/2 354 354 1/2 355 355 1/2 356 356 1/2 357 357 1/2 358 358 1/2 359 359 1/2 360 360 1/2 361 361 1/2 362 362 1/2 363 363 1/2 364 364 1/2 365 365 1/2 366 366 1/2 367 367 1/2 368 368 1/2 369 369 1/2 370 370 1/2 371 371 1/2 372 372 1/2 373 373 1/2 374 374 1/2 375 375 1/2 376 376 1/2 377 377 1/2 378 378 1/2 379 379 1/2 380 380 1/2 381 381 1/2 382 382 1/2 383 383 1/2 384 384 1/2 385 385 1/2 386 386 1/2 387 387 1/2 388 388 1/2 389 389 1/2 390 390 1/2 391 391 1/2 392 392 1/2 393 393 1/2 394 394 1/2 395 395 1/2 396 396 1/2 397 397 1/2 398 398 1/2 399 399 1/2 400 400 1/2 401 401 1/2 402 402 1/2 403 403 1/2 404 404 1/2 405 405 1/2 406 406 1/2 407 407 1/2 408 408 1/2 409 409 1/2 410 410 1/2 411 411 1/2 412 412 1/2 413 413 1/2 414 414 1/2 415 415 1/2 416 416 1/2 417 417 1/2 418 418 1/2 419 419 1/2 420 420 1/2 421 421 1/2 422 422 1/2 423 423 1/2 424 424 1/2 425 425 1/2 426 426 1/2 427 427 1/2 428 428 1/2 429 429 1/2 430 430 1/2 431 431 1/2 432 432 1/2 433 433 1/2 434 434 1/2 435 435 1/2 436 436 1/2 437 437 1/2 438 438 1/2 439 439 1/2 440 440 1/2 441 441 1/2 442 442 1/2 443 443 1/2 444 444 1/2 445 445 1/2 446 446 1/2 447 447 1/2 448 448 1/2 449 449 1/2 450 450 1/2 451 451 1/2 452 452 1/2 453 453 1/2 454 454 1/2 455 455 1/2 456 456 1/2 457 457 1/2 458 458 1/2 459 459 1/2 460 460 1/2 461 461 1/2 462 462 1/2 463 463 1/2 464 464 1/2 465 465 1/2 466 466 1/2 467 467 1/2 468 468 1/2 469 469 1/2 470 470 1/2 471 471 1/2 472 472 1/2 473 473 1/2 474 474 1/2 475 475 1/2 476 476 1/2 477 477 1/2 478 478 1/2 479 479 1/2 480 480 1/2 481 481 1/2 482 482 1/2 483 483 1/2 484 484 1/2 485 485 1/2 486 486 1/2 487 487 1/2 488 488 1/2 489 489 1/2 490 490 1/2 491 491 1/2 492 492 1/2 493 493 1/2 494 494 1/2 495 495 1/2 496 496 1/2 497 497 1/2 498 498 1/2 499 499 1/2 500 500 1/2 501 501 1/2 502 502 1/2 503 503 1/2 504 504 1/2 505 505 1/2 506 506 1/2 507 507 1/2 508 508 1/2 509 509 1/2 510 510 1/2 511 511 1/2 512 512 1/2 513 513 1/2 514 514 1/2 515 515 1/2 516 516 1/2 517 517 1/2 518 518 1/2 519 519 1/2 520 520 1/2 521 521 1/2 522 522 1/2 523 523 1/2 524 524 1/2 525 525 1/2 526 526 1/2 527 527 1/2 528 528 1/2 529 529 1/2 530 530 1/2 531 531 1/2 532 532 1/2 533 533 1/2 534 534 1/2 535 535 1/2 536 536 1/2 537 537 1/2 538 538 1/2 539 539 1/2 540 540 1/2 541 541 1/2 542 542 1/2 543 543 1/2 544 544 1/2 545 545 1/2 546 546 1/2 547 547 1/2 548 548 1/2 549 549 1/2 550 550 1/2 551 551 1/2 552 552 1/2 553 553 1/2 554 554 1/2 555 555 1/2 556 556 1/2 557 557 1/2 558 558 1/2 559 559 1/2 560 560 1/2 561 561 1/2 562 562 1/2 563 563 1/2 564 564 1/2 565 565 1/2 566 566 1/2 567 567 1/2 568 568 1/2 569 569 1/2 570 570 1/2 571 571 1/2 572 572 1/2 573 573 1/2 574 574 1/2 575 575 1/2 576 576 1/2 577 577 1/2 578 578 1/2 579 579 1/2 580 580 1/2 581 581 1/2 582 582 1/2 583 583 1/2 584 584 1/2 585 585 1/2 586 586 1/2 587 587 1/2 588 588 1/2 589 589 1/2 590 590 1/2 591 591 1/2 592 592 1/2 593 593 1/2 594 594 1/2 595 595 1/2 596 596 1/2 597 597 1/2 598 598 1/2 599 599 1/2 600 600 1/2 601 601 1/2 602 602 1/2 603 603 1/2 604 604 1/2 605 605 1/2 606 606 1/2 607 607 1/2 608 608 1/2 609 609 1/2 610 610 1/2 611 611 1/2 612 612 1/2 613 613 1/2 614 614 1/2 615 615 1/2 616 616 1/2 617 617 1/2 618 618 1/2 619 619 1/2 620 620 1/2 621 621 1/2 622 622 1/2 623 623 1/2 624 624 1/2 625 625 1/2 626 626 1/2 627 627 1/2 628 628 1/2 629 629 1/2 630 630 1/2 631 631 1/2 632 632 1/2 633 633 1/2 634 634 1/2 635 635 1/2 636 636 1/2 637 637 1/2 638 638 1/2 639 639 1/2 640 640 1/2 641 641 1/2 642 642 1/2 643 643 1/2 644 644 1/2 645 645 1/2 646 646 1/2 647 647 1/2 648 648 1/2 649 649 1/2 650 650 1/2 651 651 1/2 652 652 1/2 653 653 1/2 654 654 1/2 655 655 1/2 656 656 1/2 657 657 1/2 658 658 1/2 659 659 1/2 660 660 1/2 661 661 1/2 662 662 1/2 663 663 1/2 664 664 1/2 665 665 1/2 666 666 1/2 667 667 1/2 668 668 1/2 669 669 1/2 670 670 1/2 671 671 1/2 672 672 1/2 673 673 1/2 674 674 1/2 675 675 1/2 676 676 1/2 677 677 1/2 678 678 1/2 679 679 1/2 680 680 1/2 681 681 1/2 682 682 1/2 683 683 1/2 684 684 1/2 685 685 1/2 686 686 1/2 687 687 1/2 688 688 1/2 689 689 1/2 690 690 1/2 691 691 1/2 692 692 1/2 693 693 1/2 694 694 1/2 695 695 1/2 696 696 1/2 697 697 1/2 698 698 1/2 699 699 1/2 700 700 1/2 701 701 1/2 702 702 1/2 703 703 1/2 704 704 1/2 705 705 1/2 706 706 1/2 707 707 1/2 708 708 1/2 709 709 1/2 710 710 1/2 711 711 1/2 712 712 1/2 713 713 1/2 714 714 1/2 715 715 1/2 716 716 1/2 717 717 1/2 718 718 1/2 719 719 1/2 720 720 1/2 721 721 1/2 722 722 1/2 723 723 1/2 724 724 1/2 725 725 1/2 726 726 1/2 727 727 1/2 728 728 1/2 729 729 1/2 730 730 1/2 731 731 1/2 732 732 1/2 733 733 1/2 734 734 1/2 735 735 1/2 736 736 1/2 737 737 1/2 738 738 1/2 739 739 1/2 740 740 1/2 741 741 1/2 742 742 1/2 743 743 1/2 744 744 1/2 745 745 1/2 746 746 1/2 747 747 1/2 748 748 1/2 749 749 1/2 750 750 1/2 751 751 1/2 752 752 1/2 753 753 1/2 754 754 1/2 755 755 1/2 756 756 1/2 757 757 1/2 758 758 1/2 759 759 1/2 760 760 1/2 761 761 1/2 762 762 1/2 763 763 1/2 764 764 1/2 765 765 1/2 766 766 1/2 767 767 1/2 768 768 1/2 769 769 1/2 770 770 1/2 771 771 1/2 772 772 1/2 773 773 1/2 774